

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1927**

230 (4.10.1927)

# Volkstreuend

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 9 gelblich Millimeterzeile kostet 10 Pfennig, für auswärts 12 Pfennig. Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 6 Pfennig. Die kleine Millimeterzeile 40 Pfennig. Abdruck nach Tarif, der bei Nichterhaltung des Zahlungsbriefes, bei gerichtlichem Verfahren und bei Anrufen außer Kraft tritt. o. Erfüllungsort und Gerichtsstand in Karlsruhe i. B. o. Schrift der Anzeigen-Annahme 8 Uhr vormittags

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“ Die Musik- und Sport- / Spiel- / Reimat- und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenchutz

Bezugspreis monatlich 2,30 Mark o. Ohne Juleitung 2 Mark o. Durch die Post 2,45 Mark o. Einzelpreis 10 Pfennig o. Erscheint 6 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postfach 2600 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe i. B., Weststraße 28 o. Fernruf 1020 und 1021 o. Postfach-Büro: Durlach, Weststraße 22; Baden-Baden, Friedrichstraße 28; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Congressstraße 23

Nummer 230

Karlsruhe / Dienstag, den 4. Oktober 1927

47. Jahrgang

## Die Reichsregierung und die Länderregierungen

Aus Berlin wird berichtet: Unter dem Vorsitz des Reichsministers fand am Montag nachmittags in der Reichskanzlei eine eingehende Aussprache der Mitglieder der Reichsregierung mit den in Berlin anwesenden Staats- und Ministerpräsidenten der deutschen Länder über eine Anzahl der bedeutendsten schwebenden politischen Probleme statt. Es herrschte über die Reichsregierung über das Reichsschulgesetz, die Beförderungsreform und das Liquidationsgesetz alleinig so zu fördern, daß die entsprechenden Beratungen des Reichstages, wie beabsichtigt, am 17. ds. Mts. beginnen können. Die weitere Beratung mit den Vertretern der Länder führte zu einer grundsätzlichen Erklärung der staatsrechtlichen Verhältnisse zwischen Reich und Ländern. Angeht die großen und geradezu ausschlaggebenden Bedeutung dieses Problems wurde eine Sonderkommission von Vertretern der Reichs- und Länderregierungen in Aussicht genommen. Die Beratungen auf dieser Sonderkommission sollen durch Referate und Korrespondenzen ausgefüllt werden.

In Ergänzung zu dem Bericht erzählt der Berliner Lokalanzeiger, daß die Inanspruchnahme einer Sonderkommission von Vertretern der Reichs- und Länderregierungen mit besonderer Rücksicht auf die Beförderungsreform erfolgt sei. Eine Neuaufstellung der Beziehungen zwischen Reich und Ländern sei in mancherlei Hinsicht denkbar. Sie könne durch eine Verfassungsänderung oder aber durch eine Änderung des Finanzgesetzes vorgenommen werden. Was die Beförderungsreform betrifft, so vertreten nach wie vor die Länder den Standpunkt, daß sie bei der Durchführung der Reform vom Reich unterstützt werden müßten. In der Besprechung soll sich die allgemeine Überzeugung ergeben haben, daß den Ländern noch irgendwie geholfen werden müsse. Hinsichtlich des Steuervereinsbeitragsgesetzes wird im Lokalanzeiger bemerkt, daß es voraussichtlich nicht so rasch werden erledigt werden können. Gegen das Gesetz haben vor allem die schweren grundsätzlichen Bedenken der süddeutschen Länder vor. Nach dem Berliner Tageblatt kommen diese Bedenken von bayerischer Seite. Das Liquidationsgesetz hingegen dürfte im Reichstag wahrscheinlich eine große Mehrheit auf dem Boden der Regierungsvorlage finden.

## Reibungen im schwarz-blauen Block

Stuttgart, 3. Okt. (Eig. Meldung.) Die antirepublikanische Propaganda der Deutschnationalen und ihre Sabotage der deutschen Arbeit im Völkerverbund löst im Zentrum, insbesondere in seinem zur Arbeiterschaft gehörenden Flügel, immer größeren Widerstand aus. Das zeigt sich in einem Artikel der schwäbischen Arbeiterzeitung, des Organes des Landtagsabgeordneten der katholischen Arbeiter und Arbeiterinnen in Württemberg, aus dessen Verfasser man den Reichstagsabgeordneten A. D. r. anzuordnen hat. Der Artikel trägt die ironische Überschrift „Unsere Deutschnationalen Freunde“ und verweist in der Einleitung darauf, daß, als vor drei Jahren die jetzige württembergische Regierung unter Basillus Leitung ins Leben trat, die Regierungsparteien unter sich vereinbart hätten, volentem die Ausfälle und persönliche Angriffe so weit wie möglich zu unterlassen. Wir, sagt Andre, haben uns daran gehalten. Dann fährt er fort:

„Wer allerdings in den letzten Tagen und Wochen die deutschnationale oder bauerbündlerische Presse in Württemberg geleitet hat, der mußte zu der Auffassung kommen, daß die Deutschnationalen weder in Württemberg noch im Reich besonderen Wert darauf legen, mit den anderen Koalitionsparteien weiter zusammenzuarbeiten zu können. Ganz abgesehen davon, daß der Außenminister Dr. Stresemann in dem Briefe dieser Presse nichts hat recht machen können, wurde die ganze auf eine friedliche Einigung eingestellte deutsche Außenpolitik weitgehend abgelehnt.“

Das wird mit zahlreichen Zitaten aus der deutschen Presse belegt. Die Zentrumsparteileitung wird im Verein mit der Fraktion zu prüfen haben, ob die Deutschnationale Partei, die so offenkundig die republikanischen Organisations als Träger der monarchistischen Staatsform bekennt, für sie noch koalitions- oder bündnisfähig ist, sofern dieser Zustand anzuhalten sollte.

## Ein süddeutsche Fronde gegen das Reich?

Stuttgart, 3. Okt. (Eig. Meldung.) Die Ministerpräsidenten Dr. Held von Bayern und Dr. Traut von Baden waren in den letzten Tagen in Stuttgart, wo unter dem Vorsitz des württembergischen Staatspräsidenten Baillie und unter Vorsitz der Finanzminister der drei Länder über die Frage der Steuervereinsbeiträge verhandelt worden ist. Ob es dabei zu einer gemeinsamen Stellungnahme gekommen ist, wird nicht mitgeteilt.

Des weiteren sollen die Beratungen sich auch mit der finanziellen Auswirkung der Beförderungsreform auf die Länder befassen haben. Die Bedenken hiergegen waren, wie es heißt, so stark, daß erwogen wurde, ob nicht ein Vorstoß gegen die Reichsregierung unternommen werden sollte.

Wenn sich diese Meldung bestätigt, würde man das interessante Schauspiel erleben, daß die süddeutschen Regierungen, von denen zwei als ausgeproben Reichsregierungen angesehen sind, gegen die von ihren eigenen Parteifreunden geleitete Reichsregierung zu Felde ziehen.

## Politische Verhaftungen in Lemberg

Karlsruhe, 3. Okt. In Lemberg sind gestern unter Mitwirkung der von Dmowski gegründeten nationalsozialistischen Organisation „Lager des großen Polens“ Verhaftungen vorgenommen worden. Es ist festgestellt worden, daß die Festgenommenen eine anonyme Flugzeit, in der einer Reihe von Pilsudski-treuen Offizieren der Verhaftung gemacht wird, General Banowski umgebracht zu haben, verbreitet haben. Die Verhaftungen haben in Lemberg großes Aufsehen erregt, zumal es sich fast durchweg um Angehörige der gebildeten Stände handelt.

## Für den deutschen Einheitsstaat

Im Anschluß an die Rundgebung der führenden deutschen Oberbürgermeister auf der Magdeburger Städtetage für den Einheitsstaat hat jetzt der deutsche Städtetag mehrere Staatsrechtler beauftragt, darüber Vorschläge zu machen, in welcher Weise die Verwirklichung der öffentlichen Körperschaften im Sinne des Einheitsstaates umgestaltet werden kann.

## Arbeitsgemeinschaft Zentrum — Bayerische Volkspartei

Die Verhandlungen zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei, die am Samstag in Berlin stattfanden, haben laut Völkischer Zeitung grundsätzlich zu einer Verständigung geführt auf der Grundlage, die Reichsminister Dr. Marx vorschlug. Danach soll eine Arbeitsgemeinschaft gebildet werden, die im Reichstag seinen Verlust an Sitzen in den Ausschüssen mit sich bringt, also eine Arbeitsgemeinschaft auf der Grundlage selbständiger Fraktionen.

## Die Internationale im Gefängnis

Paris, 4. Okt. (Kundendienst.) Der vom Marineministerium nach Toulon entsandte Beamte zur Erklärung der Zwischenfälle im dortigen Militärgefängnis wurde bei seinem Erscheinen von den Gefangenen mit dem Gesang der Internationale begrüßt. Daraufhin wurden 78 neue Verhaftungen vorgenommen und die Verhafteten in ein Fort geführt.

## Wenn Diktatoren reisen

Paris, 4. Okt. (Kundendienst.) Wie das Devoir meldet, soll die Reise des Königs von Spanien und des Diktators Primo de Rivera in der Woche darauf gefestigt werden, daß in sämtlichen Orten, die berührt werden, die Schiffe vorher verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert werden, um für die Sicherheit der Reisenden zu haften.

## Kommunistenrazien in Paris

Paris, 3. Okt. Die Polizei hat in verschiedenen Stadtteilen, namentlich in den Hochburgen des Kommunismus Razzien durchgeführt lassen. Siebenhundert Personen wurden angehalten und davon 146 Leute zwangsweise.

## Russische politische Justiz

In Penningrad sind abermals vier Monarchisten hingerichtet worden, nachdem das Präsidium des Zentralerekutivkomitees der Sowjetunion ein Gnabengesuch abgelehnt hatte.

## Militärrevolte in Mexiko?

London, 3. Okt. Reuter berichtet aus Mexiko: Gestern abend revoltierten 400 Mann der diesigen Garnison und verließen die Hauptstadt, vermutlich, um die von den Gegnern der Regierung betriebene Campagne gegen die Wiederwahl des früheren Präsidenten Obregon zu unterstützen. Die beiden Führer dieser Campagne, die Generale Ernesto Gomez und Francisco Serrano, die selbst als Kandidaten für die Präsidentschaft kandidieren wollten, sind seit Samstag verschwunden. In verschiedenen Orten herrscht unter den Truppen eine gewisse Unruhe. Von möglichen Revolten wird jedoch erklärt, daß die Lage bisher überall ruhig sei.

Mexiko, 3. Okt. Der Stabschef des Präsidenten, General Alvarado, hat sich zu der bereits gemeldeten Revolte der Garnison der Hauptstadt geäußert. Er mißt der Revolte der drei Kompanien wenig Bedeutung bei und drückt kein volles Vertrauen in die Fähigkeit der Regierung aus, die Situation zu beherrschen. Die Vorgänge selbst haben sich in äußerster Ruhe abgepielt. Die Reuter die ungefähr den sieben Teil der Gesamtgarnison darstellten, marschierten am Mittwoch in voller Ordnung durch die Straßen und verließen die Stadt. Wohin sie sich gewandt haben und warum sie revoltierten, ist z. Zt. noch unbekannt. In der Nacht hörte man Geschützdonner, der stellenweise Feuerübungen verursachte; es soll sich jedoch herausgestellt haben, daß es sich um ein unbedeutendes Nachschuß in der Nähe der Vororte gehandelt habe. Die Stadt ist heute ruhig. Sie hat ihr gewöhnliches Aussehen.

## Die Säuerung in Spanien

### Komplot oder Polizeimache?

Paris, 3. Okt. Nach einer Sanzmeldung aus Sendene verlautet dort, daß in Spanien Ende letzter Woche 40 Verhaftungen in anarchistischen Kreisen vorgenommen worden sind. Es soll sich um die Entdeckung eines Komplottes gegen hochgehende Persönlichkeiten handeln. Nach Paris Mdi soll die in Madrid aufgedeckte Verschwörung die Idee gehabt haben, den Zusammenritt der Nationalversammlung am 10. Oktober zu vereiteln. Mehrere Offiziere seien in die Angelegenheit verwickelt. Aufständische Flugblätter und Bomben seien beschlagnahmt worden. Die Zentralur sei verhängt.

Noticiero del Lunes bringt ein amtliches Kommuniqué, das besagt, Ministerpräsident Primo de Rivera ist bei seiner Ankunft in Madrid davon in Kenntnis gesetzt worden, daß die Leitung der Sicherheitspolizei ein revolutionäres Komplot aufgedeckt hat. Den Verhafteten, die fast 200 Mann zählten, war es gelungen, sich reichlich mit Bomben und Explosivstoffen zu versehen, die aller Wahrscheinlichkeit nach dazu bestimmt waren, Attentate herbeizuführen und dadurch Unruhen hervorzurufen. Etliche Verhaftete sind festgenommen, und ihr Material ist beschlagnahmt worden. Die verhafteten Anführer der Bewegung, die an dem Komplot teilnahmen, verbanderte es, die Ziele der Verhafteten auszuführen.

Die Regierung glaubt, daß es den Führern der Bewegung nur darauf ankomme, ihren Anhängern gegenüber ihre Aktivität zu beweisen. In ganz Spanien herrscht völlige Ruhe.

## Die Stellungnahme der badischen Regierung zum Reichsschulgesetz

Von einem Lehrer, der Parteigenosse ist, und die Schulfragen seit einer Reihe von Jahren publizistisch behandelt, wird uns zu den Beschlüssen des badischen Kabinetts geschrieben:

Nach einer Reihe von Sitzungen des badischen Kabinetts in der Frage des Reichsschulgesetzes ist nunmehr eine Einigung zwischen den Mitgliedern der Staatsregierung erfolgt, die im Interesse nicht nur der badischen Schule, sondern auch der Schulaufhebung des Reiches beruht werden muß. Man sagt vielleicht nicht zuviel, wenn man über das Schulpolitische hinaus in dieser Einigung ein allgemein-politisches Ergebnis von besonderem Wert sieht. Denn dieses Einverständnis zwischen der Linken und dem Zentrum in der ohne Zweifel sachlich und formal recht schwierigen Frage beweist ebenso oder vielleicht noch mehr als die Einigung in Preußen, daß auch in kulturpolitischen Fragen eine gemeinsame Plattform zu finden ist — vorausgesetzt freilich, daß weder die Fanatiker von der einen noch die von der anderen Seite glauben, sich gegenseitig über den Haufen zu können und dann zu einem „Kompromiß“ kommen, das eben kein „Zusammen“, sondern ein „Nebeneinander“ und praktisch ein „Gegeneinander“ ist.

Es ist selbstverständlich, daß die Regelung der Reichsschulgesetzgebung wie sie die badische Regierung wünscht und durch ihre Vertretung im Reichstag propagiert wird, weder dem Liberalen, noch dem Liberalen, noch dem sozialistischen Schulprogramm entspricht. Es bringt aber auch nicht eine unbillige und katastrophale, rein mathematische (und verfassungsändernde!) Nebeneinanderstellung der drei Schularten: Konfessionelle, simultane und weltliche Schule, sondern hier wird der Versuch gemacht, dem grundsätzlichen Standpunkt der Reichsverfassung, wie er im Artikel 146 Abs. 1 niedergelegt ist, das Recht und die Stellung zu geben, auf welche die Regelschule der Reichsverfassung Anspruch hat.

Nach dem Willen der badischen Regierung soll der § 2 des von Reudell'schen Entwurfes so abgeändert werden, daß klar und deutlich der Vorrang der Gemeinschaftsschulen im künftigen Reichsschulgesetz gewahrt ist. Damit ordnet sich die badische Regierung, die aus Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten besteht, (wobei das Zentrum zur Zeit die Mehrheit hat, was man besonders beachten möge!) ein in die Reihe derer, die in erster Linie die Einheitlichkeit des gesamten deutschen Volksschulwesens erstreben.

Dabei darf nicht übersehen werden, daß Baden allerdings zu dieser Einstellung bestimmte Voraussetzungen hat. Sie sind erstens verfassungsrechtlicher und zweitens politischer Art. Die Reichsverfassung hat in ihrem Artikel 174 bekanntlich bestimmt, daß die Simultanschulformen besonders zu berücksichtigen seien. Herr von Reudell glaubte, das durch ein schulpolitisches Moratorium von 5 Jahren genügt zu tun. Das ist nun schon an sich eine recht äußerliche Art „besonderer Berücksichtigung“; sie ist aber auch in ihrer Art sehr ungenügend. Deshalb hat die badische Regierung für eine Erhöhung dieser „Schonfrist“ auf 12 Jahre plädiert: wohl aus der Erkenntnis heraus, daß sich in diesen zwölf Jahren einigermaßen übersehen läßt, was eigentlich praktisch bei der Reichsschulgesetzgebung in den anderen Ländern herauskommt.

Weitlicher aber ist das andere Moment: die große schulpolitische Front für die Simultanschule in Baden. Sie umfaßt alle Parteien mit Ausnahme des Zentrums (und der Kommunisten, die aber in Baden gerade auf diesem Gebiete keine Bedeutung haben). Die besondere Sicherheit, die deshalb für die badische Schule gefordert wurde, besteht nun darin, daß bei der Umwandlung einer Simultanschule in eine Konfessionelle (oder weltliche) Schule eine Dreiviertelmehrheit sämtlicher Eltern der Kinder erforderlich ist. Es leuchtet ein, daß diese Bestimmung, wenn sie Gesetz werden sollte, in hohem Maße geeignet wäre, die mit Recht von allen Einsichtigen am meisten gefürchtete Zerschlagung und Homogenisierung des Schulwesens zu verhüten; vor allem in den Gemeinden, die konfessionell gemischt sind, und das sind gerade in Baden eine Anzahl auch von kleinen Städtchen und größeren Dörfern. Bei der Einstellung der überwiegenden Mehrheit des badischen Volkes bis weit in die Kreise der Katholiken hinein wird wohl nicht daran zu denken sein, daß unter diesen Verhältnissen die bestehende einheitliche Schule zertrümmert werden kann.

Ein weiterer Fortschritt besteht darin, daß es auch eine Umwandlung der Schule — also etwa einer Konfessionsschule in eine simultane — möglich sein soll, sobald die Eltern dafür sind. Damit ist gewiss ein Ausleich zwischen dem Elternrecht und dem Staatsrecht gefunden, wie überhaupt der Vorschlag der badischen Regierung sich der preussischen Denkschrift anschließt, die ebenfalls von dem Gedanken geleitet ist, daß die höheren Rechte des Staates in der ganzen Frage eine entsprechende Berücksichtigung verdienen; denn eben der Staat ist die Vertretung des Volkswillens, also der Gesamtheit oder mindestens einer großen Mehrheit, während die Eltern einer einzelnen Schule doch im Grunde nur ein winziger Teil des Ganzen sind.

Dagegen geht in der Frage des Religionsunterrichts die Stellungnahme der badischen Regierung in gewissem Sinne weit über den v. Reudell'schen Entwurf hinaus, indem sie den Religionsunterricht überhaupt von jeder staatlichen Beaufichtigung und Einflußnahme befreit wissen will. Diese Frage wird man in Norddeutschland, wo seit langem der Religionsunterricht nicht eine Sache der Kirche, sondern des Staates ist, nur schwer verstehen. Und doch scheint für den, der die Verhältnisse in Baden kennt, diese Auslieferung des Religionsunterrichtes an die Kirche diejenige Regelung zu sein, die gerade mit modernen Auffassungen über die Beziehungen des Staates zum Religionsunterrichte in den staatlichen Betrieben. In Baden gibt die Kirche die Lehrpläne für den Religionsunterricht, sie beaufsichtigt ihn, sie läßt ihn durch Geistliche und Lehrer erteilen, wobei aber kein Lehrer zur erteilung gezwungen werden kann. Tatsache ist, daß Staat wie Kirche, Lehrer und Geistliche mit dieser Regelung zufrieden sind. Eine



Thomas und A. Weber in Heidelberg, haben an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, die „Richtlinien“ zum Reichsschulgesetz enthält. Sie lauten:

- 1. Die gegenwärtig bestehenden deutschen Volksschulen werden gemäß Artikel 146.1 der Reichsverfassung zu Gemeinschaftsschulen erklärt.
2. Als solche stehen sie grundsätzlich allen Schülern offen.
3. Die Lehrer dieser Gemeinschaftsschulen sind nach ihrer Zugehörigkeit zu Körperschaften des öffentlichen Rechts, die gemäß Artikel 137.4 der Reichsverfassung Befugnisse und Bestimmungsbefugnisse in den Gemeinden anzustellen entsprechend dem Zahlenverhältnis, mit dem diese Körperschaften durch Schüler in den Schulen entsprechend vertreten sind.
4. Alle deutschen Volksschulen haben die gemeinsame Aufgabe, die schulpflichtige Jugend durch Unterricht auf der Grundlage des deutschen Kulturgutes zu körperlicher und geistiger Tüchtigkeit heranzubilden und sie zu sittlich wertvollen Menschen und zu Staatsbürgern zu erziehen, die fähig und bereit sind, der deutschen Volksgemeinschaft zu dienen.
5. Lehrpläne des weltlichen Unterrichts (der Profanfächer) sind von den Länderregierungen für alle Schularten gemeinsam und verpflichtend festzulegen. Lehrmittel und Lehrverfahren sind im Prinzip für alle Schulen gemeinsam zu ordnen.
6. Sämtliche Schulen haben in den Profanfächern dieselbe staatliche Aufsicht.
7. Sonderschulen sind gemäß Artikel 146.2 auf Antrag von Elternschaften, die mindestens 200 volksschulpflichtige Schüler vertreten, einzurichten, wenn die Bedingungen für den Unterricht dabei nicht unter die Norm der in der Gemeinde bei Einführung des Gesetzes bestehenden Volksschule zu liegen kommen. Die Genehmigung zur Einrichtung solcher Schulen liegt bei der Landesregierung.
8. Unterricht in Religion und Weltanschauungslehren wird in allen Schulen als ordentliches Lehrfach erteilt, nach Bestimmungen der Elternschaften getrennt, und zwar nach den Grundsätzen der betreffenden Körperschaften des öffentlichen Rechts. Für Lehrpläne, Lehrmittel und Aufsicht sind diese Körperschaften zuständig, wobei sie die Aufsicht auch auf eigene Kosten führen. Lehrpläne, Lehrmittel und Bestellung von Aufsicht unterliegen gemäß Artikel 149.1 der Reichsverfassung der Genehmigung der staatlichen Obergewalt, deren Organe auch in diesen Unterricht Einsicht nehmen und Verfügungen abstellen können. Ortsgeistliche und den entsprechenden Funktionären anderer Körperschaften ist die Aufsicht nicht zu übertragen. Die aus Artikel 149.2 der Reichsverfassung für Lehrer und Schüler bestehenden Rechte werden durch vorstehende Bestimmungen nicht berührt.
Zur Begründung dieser Richtlinien wird ausgeführt:
Im Unterricht der Profanfächer dürfen und können die Schularten sich nicht unterscheiden. Aus ihnen kommt der gemeinsame Bildungsstand, der die Volksgemeinschaft bei allen Gegenständen der Konfession und Weltanschauung innerlich bindet, der

unterhalb der konfessionellen und weltanschaulichen Gegensätze eine Grundlage der Einheit und Gemeinamtheit schafft.

Das christliche Ethos ist in diesen Fächern und ihrem Unterricht genau so weit enthalten und so pflegen, als das Christentum im Verlauf der Geschichte die Kultur und Bildung, den Staat und die Gesellschaft des deutschen Volkes beeinflusst und geprägt hat. In sich aber ist das Lehrgut der Mathematik, der Naturlehre, der Sprache und Sprachlehre, der Heimat- und Erdkunde so wenig religiös und weltanschaulich bestimmt als der Staat, dessen Staatsbürgerbildung sie dienen. Der Unterricht in diesen Fächern ist vielmehr eingestellt auf rein sachliche Vermittlung von Tatsächlichkeiten, von rationalen Techniken und beruflich geordneten Erfahrungsinhalten und trägt in sich das eigene Ethos der Wahrhaftigkeit, der Sachlichkeit, Objektivität und Gerechtigkeit gegen Mensch und Ding, wozu sein letzter erzieherischer Wert beruht. Auf das Bildungsgut der deutschen Sprache, der deutschen Geschichte, Dichtung und Kunst, der Heimat- und Volkstunde ist ferner die Erziehung zum deutschen Volksbewußtsein, zur Einmündung und Festigung der Volksgemeinschaft zu gründen.

Alle diese Bildungsgüter sind sämtlichen Staatsbürgern, sämtlichen Gliedern der Volksgemeinschaft gleichermaßen nötig und darum allen Schulen gleichmäßig einzubauen als Inhalt ihrer Bildungsarbeit. Umstellung dieser weltlichen, konfessionell und weltanschaulich neutralen Fächer auf die Zwecke und Dienste von Kirchen, Konfessionen und Parteien würde diesen Unterricht um die ihm eigene sittliche und erzieherische Wirksamkeit bringen, vor allem aber zu weiterer Zerküftung und Zersetzung des Volkstums beitragen.

Diese Grundzüge haben bisher schon in Konfessions- wie in Simultanschulen gegolten und sind als durchaus bewährt auch fernerhin festzuhalten.

Die Arbeitslosenversicherung

Ausbildung der Beisitzer in den Verwaltungsausschüssen

Mit dem 1. Oktober ist das neue Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Kraft getreten, von dessen sachgemäßer Durchführung für die Interessen der Arbeitnehmer außerordentlich viel abhängt. Aus diesem Grunde kommt der Ausbildung nicht nur des Verwaltungspersonals, sondern auch der ehrenamtlich tätigen Funktionäre der Arbeiter und Angestellten in den Verwaltungsausschüssen große Bedeutung zu. Der A.V.B. hat es als eine der ersten Organisationen übernommen, einen besonderen Kursus für die Beisitzer in den Verwaltungsausschüssen der Arbeitsämter abzuhalten. Der Kursus, der in der Zeit vom 2. bis 15. Oktober im Erholungsheim des Bundes der Technischen Angestellten und Beamten in Sondernhausen in Thüringen stattfand, hat die Aufgabe, die ehrenamtlich in den Organen der Reichsanstalt tätigen Vertreter der A.V.B.-Verbände mit den Grundgedanken des neuen Gesetzes vertraut zu machen und

sie für ihre verantwortungsvolle Arbeit, die sie besonders in der ersten Uebergangszeit erwarten, vorzubereiten.

Der Präsident der neuen Reichsanstalt, Geh. Regierungsrat Dr. Sorup, hat trotz seiner großen Arbeitsüberlastung dankenswerterweise ausgesetzt, im Rahmen dieses Kurzes zwei Vorträge über die Probleme der Arbeitsmarktpolitik zu halten. Ueber die einzelnen Abschnitte des neuen Gesetzes und seine Durchführung sprachen die zuständigen Referenten aus dem Reichsarbeitsministerium, Ministerialrat Dr. Lehfeldt und Regierungsrat Dr. Benga. Für die Fragen der Praxis - Berufskunde, Eignungsprüfung, Arbeitsvermittlung - sind als Referenten der Leiter des Arbeitsamtes Oberhausen, Jülich, und der Leiter des Berufsamtes Elberfeld, Bärenträger, gewonnen. Die Vorträge beschränken sich jedoch nicht nur auf das Gesetz, sondern es wird versucht, die damit im Zusammenhang stehenden Fragen in weiterem Rahmen zu betrachten. Die wirtschaftlichen Probleme, die für die Beurteilung des Arbeitsmarktes von Bedeutung sind, werden von dem Leiter der wirtschaftspolitischen Abteilung des A.V.B.-Bundes, Dr. Suhr, in dessen Händen die Leitung des Kurzes liegt, bearbeitet. Die gewerkschaftlichen Fragen behandelt das Mitglied des Vorstandes des Zentralverbandes der Angestellten, Schröder, der als Vorstandsmitglied der Reichsanstalt unmittelbar in der Praxis der Organisationen dieser neuen Reichsbehörde tätig ist.

Sport Fußball

Tabellenband der Gruppe 3, 3. Bezirk am 25. Sept. 1927

Table with columns: Verein, Spiele, gew., verl., unentsch., Tore, Punkte. Includes sub-tables for 'Erste Mannschaften' and 'Zweite Mannschaften' with teams like Durlach, Verghausen, etc.

Advertisement for Maffary Perle cigars. Text: 'An alle Raucher: Einmal entschließen Sie sich zum Kauf der köstlichen Maffary Perle Sie werden überrascht sein! DIE Maffary Perle IST ECHT'. Includes illustration of a woman and a pack of cigars.

Eduard Deorient Zu seinem 50. Todestage am 4. Oktober

Von den drei Neffen des großen Ludwig Deorient, die sämtlich dem Theater angehörten, hat sich Eduard als der Verfallener der 'Geschichte der deutschen Schauspielkunst' unvergänglichen Ruhm erworben. Wenn auch manches darin heute als überholt gilt, so ist doch dem Wert als Ganzes keine Bedeutung seines Abwärtens. Es wirkt nicht allein durch die Gründlichkeit der Forschung, vor allem durch die innere Anteilnahme, die Herzenswärme, mit der es geschrieben wurde. Seine strenge wissenschaftliche Bildung, seine gründlichen Studien, langjährigen Erfahrungen, reichen dramaturgischen Kenntnisse und sein tiefes Deorient, ein solches Werk zu schaffen. Es ist einzig in seiner Art und heute noch ein Maßstab für die Geschichtswert über deutsche Schauspielkunst. Was Deorient erreicht, hatte vor ihm bereits Konrad Ehol geplant; es blieb aber bei der Niederlegung von Aufzeichnungen aus seinem eigenen künstlerischen und Ueberlieferungen aus vergangenen Zeiten, die später von F. E. Böhm und Chr. S. Schmid benutzt wurden. Eduard Deorient, der als dritter Sohn des angesehenen Kaufmanns Philipp Deorient, eines älteren Bruders Ludwigs, am 11. August 1801 in Berlin geboren wurde, war anfänglich im väterlichen Geschäft tätig. Seine reichen geistlichen, kunstfachlichen, philologischen und fremdsprachlichen Kenntnisse erwarb er durch eigenes Studium. Schon mit 18 Jahren wandte er sich der Bühne zu, nachdem seine Stimme durch Scharlach und Zoster ausgespart worden war. Trotz seiner Jugend fand er Zutritt zu den Kreisen der Schadow, Rauch, Metelger, Schnorr, Gude, Karl Verbeke, Kellstab, Raumer, Raupach um. Mit Felix Mendelssohn verband ihn eine berufliche Freundschaft. Deorient wirkte 25 Jahre an der Berliner Hofbühne als Sänger und seit 1835 als Schauspieler, ständig bemüht, sich immer mehr zu vervollkommen. 1839 ging er zum Studium des französischen Theaters nach Paris, wo er in persönlichen Beziehungen zu Victor Hugo, Dumas d. Ae., Delavigne, Labarre und der Rachel und mit Vorlesungen klassischer Dramen (Caust um) Aufsehen erregte. Vereinzelt und tatenlos führte er heim. Schon damals trug er sich mit dem Gedanken, eine Geschichte des deutschen Theaters zu schreiben, um seine Kunst einer engeren Betrachtung und Würdigung zugänglich zu machen. Da ihm die Verhältnisse in Berlin nicht mehr zusagten, folgte er am 28. Dezember 1841 einem Ruf als Oberregisseur und Charakterdarsteller mit seinem Bruder Emil, dem Vertreter des reinen Wirkens, nach dem Dresdener Hoftheater. Hier machten ihm Dittmerien, das er heftig bekämpfte, das Leben schwer. Er legte deshalb im Jahre 1846 die Regie nieder und beehrte sich auf seine schauspielerische und literarische Tätigkeit. Als Berater und Lehrer junger Talente sowie als Entdecker Otto Ludwigs erwarb er sich ebenfalls

große Verdienste. 1848 erschienen die ersten drei Bände seiner 'Geschichte der deutschen Schauspielkunst', die beachtliches Aufsehen erregten. Vom preussischen Kultusministerium um seine Ansicht gebeten, welche Gestalt dem Theater zu geben sei, um es zu einem geistlichen Wirken in Lebensgemeinschaft mit den übrigen Künsten zu setzen, verfasste er 'Das Nationaltheater des neuen Deutschland', eine umfassende Reformschrift voll trefflicher Ideen.

1852 verabschiedete sich Deorient als Rathen vom Dresdener Publikum, um die Leitung des Hoftheaters in Karlsruhe zu übernehmen. Dort fand er völlig verfallene Verhältnisse vor: ein unzulängliches Hoftheater (an dessen Stelle 1853 der Neubau trat), ein ziemlich minderwertiges Künstlerpersonal und ein durch die Minderzahl konservativer gemordeter, durch schlechte Stücke vererbtes Publikum. Hier galt es gründlich Wandel zu schaffen. Bis dahin waren schwere Kämpfe zu bestehen, da man ihm, dem ersten Nichtadligen in solcher Machtposition, überall Schwierigkeiten bereite. Nur langsam, Schritt für Schritt, gewann Deorient an Boden, bis er schließlich vermöge seiner großen Fähigkeiten als Bühnenleiter und Regisseur den Sieg davontrug. Er bildete ein künstlerisch hochstehendes Personal heran und erzog das Publikum zu einem besseren Geschmack, indem er den Spielplan wertvoller gestaltete. Das Karlsruher Hoftheater erlebte unter Deorient eine Glanzzeit, es gehörte mit zu den ersten Bühnen Deutschlands und noch lange nach seinem Tode waren die Spuren seiner Tätigkeit bemerkbar.

Unergessen wird ihm auch bleiben, was er zur Hebung des Schauspielersstandes getan, für den er immer wieder die Forderung engerer Gemeinschaft mit den übrigen Ständen erhob! In den ersten Jahren seines Aufenthaltes in Karlsruhe fand Deorient keine Zeit, sich schriftstellerisch zu betätigen, deshalb konnte erst 1861 der dritte Band seiner Theatergeschichte erscheinen, der ebenso wie seine Vorgänger, eine überaus günstige Aufnahme fand. Nach einer Pause von wiederum 12 Jahren folgte dann der Schlussband, mit dem der 73jährige sein prägnantes Werk krönte. Zwei Jahre vorher hatte er aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt, nachdem er 1869, anlässlich seines 50jährigen Künstlerjubiläums, Gegenstand besonderer Auszeichnungen gewesen war. (Unter anderm verließ ihm die philosophische Fakultät der Universität Jena den Doktorhut.) Das innerlich reichbewegte Künstlerleben Eduard Deorient's endete am 4. Oktober 1877 in Karlsruhe, wo man ihn unter großen Ehren zu Grabe trug.

Außer den bereits aufgeführten Werken hat Deorient noch zahlreiche andere verfasst, darunter 'Das Passionspiel in Oberammergau', 'Meine Erinnerungen an Felix Mendelssohn und seine Briefe an mich', 'Ueber die Gründung einer Theaterhochschule und die 'Briefe aus Paris', in denen das reise Kunststück des Verfassers zutage tritt. Deorient schrieb auch mehrere Stücke wie 'Trene Liebe', 'Der Fabrikant', 'Das graue Männlein', 'Die Verirrungen' und 'Die Günst des Augenblicks', die u. a. im Berliner Schauspielhaus wiederholt aufgeführt wurden, sowie den Text zu Marzigners 'Dams Helena'.

Badisches Landestheater

Erstaufführung: 'Ein besserer Herr'. Lustspiel von Walter Hasenclever

Der junge Hasenclever, der vor 1914, hat dem Proletariat kaum etwas zu sagen. Er ist ausbeuteter Individualist, Grillenfänger, Sensationsmacher, Schöngeist. Er reitet sein Stedenpferd vom dem Kampf der Söhne gegen die elterliche Gewalt, ein Pferd, das auch das neue Stück noch nicht endgültig in den Stall stellt. So war Hasenclever durchaus als ein Gewächs mehr auf dem bürgerlichen Parnass anzusprechen. Mit seinem Drama 'Der Sohn' läutet er die expressionistische Richtung ein. Der Krieg bewirkt Umkehr. Man vernimmt jetzt Mittelstöße, brünnliche Schreie von Menschenbrüderum und Pazifismus. Etwas zu bewußt und gewollt, wie ein reich übergeworfenes modisches Gewand, kommt uns das vor. Die Weiterentwicklung des Dichters gab den Zweifeln recht. Der Jähwille war nicht getötet. Das Strohbüchel der Menschlichkeit erlosch, der Gemeinschaftsgehalt ist abgetraut, der Dichter kehrt zu seinem Wahnen Selbst zurück. Er will jetzt nicht mehr Prophet, Bionier, Bahnbrecher, Weltbeglucker sein, er will - Geld verdienen. Der Dichter wird zum Schriftsteller. Beweis: 'Ein besserer Herr'. Hasenclever folgte der üblichen Gepflogenheit der Bühnendichter, den anbruchsvollen Titel Lustspiel als lodendes Aushängeschild zu mißbrauchen. Sein Stück ist eine Groteske, eine Farce. Der sogenannte bessere Herr, ein Heiratvermittler oder Heiratschwindler, der ungezählte alte Jungfern, die ein Dichter, der auf sich hält, den fliegenden Blättern neidlos überlassen sollte, durch einen sentimental Briefwechsel in glückliche Schwingungen versetzt, steht im Mittelpunkt des dürrsten Geschehens. Die Lösung des Knotens, die Zufriedenstellung der enttäuschten Bräute nach Entlarung des Gauners, ist Hasenclever misslungen und nur durch psychologische Konstruktivitäten äußerlich vollzogen. Der Herr ergattert aber eine reiche, hart ererbte Tochter, die sich in den Keel verpafft, weil er eben so beschränkt ist, wie sie. An dem Wert ist weniger die Handlung das Amülsante, als die Art, wie der Verfasser das Material herumquirit. Zeitgeist, naegeln, mit blühenden Reflexen, Mechanisierung der Gefühle, Reduzierung der Liebe auf ihren Geldwert, neue Sachlichkeit in den ungläublich roh geschilberten Beziehungen der Kinder zu den Eltern, ein Tobumabohu angeschlossenem Themen, elegante Geistesproben ohne langen Atem, Abfälle von der Habelbank eines Dichters, hundert Wisse, aber kein Witz. Das beste ist Baumbach's Inszenierung: Kino-rahmen mit Radio, wispelnd, spannend, burlesk, in den Zwischenaktseinlagen beinahe 'Idemal'. Das Publikum brach bei offenem Vorhang wiederholt in Beifall aus über unerwartete Trübs. In den tragenden Rollen schon das Paar Klobbe-Rademacher den Wael ab, beide auf urenigstem Gebiet beschränkt. Schulze stellte mit dem alten Herrn Kompaß einen geschlossenen Charakter auf die Bühne, Top eines neuzeitlichen Wirklichkeitsmagnum. In Nebenrollen waren von bewährter Treffsicherheit v. d. Treue als famos beobachteter Offizier d. Paul Willer als origineller Altkennwurm, Schulz-Preiden als regelbassschlicher Jüngling von heute. M.

Wollen Sie's nicht mal bei uns versuchen?

Wir sind bekannt f. Auswahl, Geschmack Preiswürdigkeit — Auch Musterversand! Großer Posten billige Reste!

Krause & Baitsch Herrenstoffe

Das große Spezialhaus für Waldstraße 11 Nähe Theater 4 Fenster! 400 Stoffe!

Freistaat Baden

Begnadigung politischer Gefangener

Der Herr Reichspräsident hat aus Anlaß seines 80. Geburtstags auch 12 in Bruchsal inhaftierten, seinerzeit vom Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik verurteilten Gefangenen Gnadenweise Anteil werden lassen.

Frieda Unger auch begnadigt

Unter den anlässlich der Hindenburg-Annexion in Baden begnadigten Zuchthausinsassen von Bruchsal befindet sich auch eine Frieda Haas, das ist die bekannte frühere kommunistische Landtagsabgeordnete Frieda Unger.

Seit ihrer Verurteilung durch den Leininger Gerichtshof sah Frieda Unger im Zuchthaus in Bruchsal, sie dürfte demnach von ihrer Strafe etwas mehr als 14 Jahre verbüßt haben.

In der kommunistischen Partei Badens scheint sie bei den Landtagswahlen 1925 auf die Seite gehoben worden zu sein; man stellte sie wenigstens als Kandidatin zum Landtag nicht wieder auf.

Die Polizeibeamten-Tagung

Auf dem Verbandstag der badischen Polizeibeamten, über den wir bereits gestern berichteten, kamen nach Erstattung des Geschäftsberichtes eine Anzahl von Anträgen zur Erledigung, in denen Wünsche bezüglich einer Nachdienstzulage, Aufwandsentschädigung, Uniformfrage usw. geäußert wurden.

Tagung des Badischen Waldbesitzerverbandes

In Schopfheim fand am Samstag die 10. ordentliche Mitgliederversammlung des Badischen Waldbesitzerverbandes statt, nachdem am Freitagabend für eine Ausschlußsitzung vorangegangen war.

Der Vorsitzende des Verbandes, Oberbürgermeister Lehmann-Billingen, konnte unter den Vertretern der Interessierten der Forstwirtschaft aus dem Unter- und Oberlande u. a. begrüßen den Vorsitzenden des Reichsforstwirtschaftsrates.

Der Mittelpunkt der Verhandlungen bildete ein Lares und anhaltendes Referat des Vorsitzenden des Reichsforstwirtschaftsrates von Stein über grundlegende Fragen der Forstpolitik und der Forstwirtschaft.

Zur Titiseeregulierung

In Neustadt i. Schw. fand eine Besprechung zwischen den Vertretern des Badenwerkes und den Bevollmächtigten der Vereinigung der Titisee-Interessenten statt.

Partei-Nachrichten

Bezirks-Frauenwerbeauschuss

Es sei an die heute abend 8 Uhr Weiertheimer Allee 10 stattfindende Sitzung des Bezirks-Frauenwerbeauschusses erinnert.

Gewerkschaftsbewegung

Kein Verkehrsstreik in Berlin Berlin, 4. Okt. (Funkdienst.) Die Funktionäre der Berliner Straßenbahnen beschloßen am Montagabend, nachdem der Schiedsspruch für verbindlich erklärt worden war, mit 55 gegen 49 Stimmen nicht in den Streik einzutreten.

Zur Badischen Kunstlotterie

Mehr wie je bedarf heute der stehende Künstler Förderung durch die Allgemeinheit. Möge es gelingen, die weitesten Kreise für die Badische Kunstlotterie zu interessieren und dadurch unserem künstlerischen Nachwuchs die Möglichkeit zur freien Entfaltung seines Könnens zu sichern!

Soziale Rundschau

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden Die Entwidlung der Arbeitsmarktlage in der Zeit vom 22. bis 28. September abend, wie das Landesamt für Arbeitsvermittlung mitteilt, im ganzen fast denjenigen der unmittelbar vorangegangenen Periode; weitere, indes wiederum verhältnismäßig nur noch geringe Abnahme der Arbeitslosigkeit.

Der Bedarf der Landwirtschaft an Hilfskräften, insbesondere zur Bepflanzung der Kartoffel- und Obsternte, hat sich gesteigert; es konnte ihm nur teilweise entgegengekommen werden. In der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie waren dringlichere Schmutzungen in der Kräftebeschaffung festzustellen.

Ein Notruf der Invaliden und Witwen

Vom Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands, Gau Baden, Karlsruhe, Kronenstr. 3/II, wird uns geschrieben: Der Gauverband für das Land Baden des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands hat sich in seiner am Sonntag den 25. September 1927 in Karlsruhe stattgefundenen Vorstandssitzung u. a. auch mit der neuerlichen Postlage der Sozialrentner beschäftigt.

Kleine badische Chronik

Wollfartsweier. Nächsten Freitag, 7. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Sportsaal eine sehr wichtige Mitgliederversammlung statt, wozu das Erscheinen aller Genossen unbedingt nötig ist.

der wildernden Katzen werden, wirksamer als bisher durchführbar zu können.

Weingarten (Markgräflerland). In der Scheune des Bäckers meisters Schweitzer brach Feuer aus, das vermutlich in den Nachholworräten seinen Ursprung hatte.

Leimbach. Auf verschiedenen Aedern der Gemeinde wurde der Kartoffelkrebserkrankte. Teilweise ist das Ertragnis dadurch sehr herabgemindert.

Leimbach. Der Arbeiter Karl Mayer II von hier fiel beim Obstabmachen durch Brechen eines Astes aus einer Höhe von 10 Metern vom Baum herunter mit dem Kopf auf die Erde und brach die Wirbelsäule, jedoch nach einigen Stunden der Tod eintrat.

Leimbach. Ein Motorradfahrer verlor die Herrschaft über sein Rad und fuhr in ein Schaufenster hinein. Er erlitt erhebliche Verletzungen an Kopf und Armen.

Programmwänderungen des Süddeutschen Rundfunks. Donnerstag, 6. Okt. 18.45 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: „Musik im Vortrag“: Die Bedeutung der Friedensarbeit des Roten Kreuzes (An Stelle des vorgesehene Demas.) 20.15 Uhr: „Mittwochsmusik“ (An Stelle des Gaffel-Abends von Franz Baumann.)

Den Vater erstochen

Kirrlach. Sonntag nachmittag kam es zwischen Simon Haag und seinem Sohne Josef Haag zu einem Familienstreit, in dessen Verlauf der Sohn den Vater mit einem Bauernmesser erstach. Die behördliche Untersuchung ist bereits im Gange.

Großfeuer

W.B. Eisingen (Horbheim), 3. Okt. In der vergangenen Nacht brach in der Scheune der Witwe Karl Schickel Feuer aus, das in den Entweerräten gute Nahrung fand und alsbald auf das Wohnhaus und die Nachbarnhäuser und andere Häuser übergriff.

Karlsruher Polizeibericht

Lebensmüde? In einem Hause im Stadtteil Mühlburg sprang am Sonntag vormittag ein Dienstmädchen aus dem Fenster des 2. Stockwerkes in den Hof und zog sich erhebliche Beinverletzungen zu, die keine Aufnahme ins städtische Krankenhaus erforderlich machten.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Den Regenschauern folgte gestern in Nordbaden nachmittags in Südbaden abends allgemeine Aufhellung, die infolge Aufstrahlung in den höheren Schichten Frost und heute früh Nebel brachte. Unser Gebiet blieb unter verbreitetem hohem Druck, der uns tagsüber über Entfrühlung bringen wird.

Wasserstand des Rheins

Waldshut 378, ael. 23; Schusterinsel 270, ael. 7; Rehl 390, ael. 11; Razau 605, ael. 15; Mannheim 562 ael. 21 Zentimeter.

Briefkasten der Redaktion

M. Weiertheim. Ueber eine Verammlung, die schon am 24. September stattfand, wollen wir jetzt (4. Oktober!) denn doch nicht mehr berichten.

Veranstaltungen des heutigen Tages

Bad. Landesoper: Boris Godunow. Von 7.30 bis 10.30 Uhr. Bad. Konservatorium für Musik. Vortrag von Herrn Berl über „Musik als Formkunst“. 5-6 Uhr. Kammermusik: Die Gorbassfürstin. 9 Uhr. Stadtgarten: Konzert der Poliseipolizei. 4-6.30 Uhr. Rejdens-Vishspiele: Die Weber. Viderboonen der Ehe. Das Wald der Hirten. Das Neueste in Wort und Bild.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle. Philipp Gfner, Chemann, Schmied, alt 54 Jahre, Karl Reicmann, Chemann, Oberbürgermeister a. D., alt 56 Jahre, Martha Lehmann, alt 34 Jahre, ledig, Korrespondentin, Karl Koblmaier, Chemann, Fabrikarbeiter, alt 29 Jahre.

Schwerhörige

können selbst in hartnäckigen und veralteten Fällen mit unseren neuesten ärztl. empfohlen Apparaten sofort gut hören! Ueberausende Laut- und Fernwirkung. Unverbindliche Vorführung am Donnerstag, den 6. Oktober, von 9-6 Uhr, im „Hotel Lutz“ in Karlsruhe. Deutsche Otophone-Comp., G.m.b.H., Frankfurt a/M., geg. 1916



# Aus aller Welt

## Der Tod auf der Straße

Dortmund, 3. Okt. Zwei junge Leute, die mit einem Motorrad mit Beiwagen von Dortmund nach Marien fuhren, stießen unterwegs mit einem aus entgegengekehrter Richtung kommenden Personenkraftwagen zusammen. Beide Motorradfahrer wurden so schwer verletzt, daß sie alsbald starben.

## Unwetter über Sardinien

Cagliari, 2. Okt. Nach mehrmonatiger Trockenheit ging über Sardinien ein heftiger Sturm mit mehrstündigem wolkenbruchartigen Regen nieder. Mehrere Brücken wurden zerstört, die Telephonleitungen sind unterbrochen. Eine Person ist ertrunken.

## Schwerer Straßenbahnunfall in Madrid

Madrid, 4. Okt. Vier fuhren ein Straßenbahnwagen mit einem mit einem Trägern beladenen Lastkraftwagen zusammen. Der Lastwagen wurde getötet, elf Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

## Schuldlosigkeit in den französischen Mittelschulen

Paris, 4. Okt. In einer am Sonntag in Lyon gehaltenen Rede kündigte Unterrichtsminister Perriot an, daß er an den Mittelschulen den kostenfreien Unterricht einzuführen gedenke. Er werde einen entsprechenden Gesetzentwurf dem Finanzministerium zur Kammer vorlegen. Die für den Staat sich ergebenden Mehrkosten würden etwa 58 Millionen Franken betragen.

## Befehl der Meuterer im Marinegefängnis von Toulon

Marseille, 3. Okt. Wie schon aus Toulon meldet, kündigt die Meuterer in Sonderhaft verbrachten Gefangenen des dortigen Marinegefängnisses, als sie hörten, daß sie verbietet werden sollten, die Internationalen an. Nichtsdestoweniger geben sie dem vom Marineminister mit der Untersuchung betrauten Inspektor auf seine Fragen Antwort.

## Deutscher Ozeanflug in Etappen noch in diesem Jahre

Berlin, 3. Okt. Bei der in Nordamerika stehenden dreimonatigen Ozeanflugmaschine des Typs G. 24 Junkers, von der schon kürzlich berichtet wurde, handelt es sich, nach der B. 3., um ein der Gesellschaft „Severa“ in Kiel gehöriges Flugzeug, das für einen Flug Lissabon-Neuland-Neuport bestimmt ist, um dadurch die Möglichkeit eines regelmäßigen Luftverkehrs zwischen Ägypten und Neuport unter Beweis zu stellen. Mit der Vorbereitung der Organisation auf den Etappenflügen sind die Besatzungen der „Severa“ seit langem beschäftigt, so wurde in Horta auf den Azoren und in St. Johns auf Neuland Besatzung und Ersatzteillager eingerichtet und auch dort Reparaturmöglichkeiten geschaffen. Starten soll zunächst die dreimonatige Junkersmaschine, die jetzt in Nordamerika liegt. Der

Heinkel-Apparat befindet sich noch in Warnemünde. Die Junkersmaschine wird gefahren von den Piloten Ralf Starke und Karl Schwede der „Severa“ und den Junkerspiloten Voise.

## Schwere Stürme in Hamburg

Hamburg, 3. Okt. Hamburg wurde in dieser Nacht von einem schweren Nordweststurm heimgesucht. Die Wägen erreichten zeitweise eine Windstärke von 9-10. Ein englischer und ein amerikanischer Dampfer wurden losgerissen, konnten aber bald wieder an ihre Ankerplätze zurückgebracht werden, ohne daß größere Schäden angerichtet worden wäre. Der Kaiserliche Postdampfer „Hannoversche“ wurde von 82 auf 12 Fuß um 8 Uhr zeigte die Signalfarbe durch einen Schuß Schiffsfergese für Garkuchen an.

## Zwei Personen ertrunken

Bismar, 3. Okt. Infolge sehr starken Sturmes und hohen Seeganges gerieten gestern nachmittags vor der Insel Poel zwei kleine Boote aus Travemünde in schwere Seenot. In jedem Boot saßen ein Lehrer und seine Frau. In beiden Booten wurden die Boote von den Wellen weggerissen. Die Boote schlugen um. Der eine Lehrer und seine Frau konnten sich an Land retten, während der andere Lehrer mit seiner Frau ertrank. Die Leiche, von der Kistenstation aus die beiden zu retten, waren vergeblich.

## Zwei Tote bei einem Motorradunfall

Bernburg, 3. Okt. Heute nacht stießen zwischen Badorf und Borsdorf zwei Motorradfahrer gegen einen Baum, wobei die jungen Leute so heftig mit den Köpfen gegen den Baum aufeinanderprallten, daß sie sofort tot waren. Das Motorrad wurde 10 Meter weit geschleudert.

## Schwere Ausschreitungen des Ku Klux Klans

Birmingham, 3. Okt. Gestern wurden in Alabama mehr als 90 Personen von verurteilten Leuten angegriffen, ihrer Freiheit beraubt und mit Peitschen gefoltert. Die Mitglieder des Ku Klux Klans. Einige ihrer Opfer sind an den Folgen der Mißhandlungen bereits gestorben. Andere haben schwere Verletzungen davongetragen. Die Behörden wollen ernsthafte Maßnahmen ergreifen.

## Handüberfall in der Friedrichstraße

Berlin, 3. Okt. Als heute vormittag der Kassierer des Wilmersdorfer Lombardhauses in den Geschäftsräumen an der Ecke der Friedrich- und Mohrenstraße noch allein war, betrat ein Mann den Büropark und rief ihm zu: „Gehde hoch oder Du bist ein Leiche!“ Bevor der Angefallene sich von seinem Schreck erholt hatte, riß der Unbekannte 4000 M an sich, die auf dem Tisch lagen, und verschwand damit.

## Reichsmittel für die Unwetter Schäden

Berlin, 3. Okt. Die Reichsregierung hat der kaiserlichen Regierung zur Verringerung der Unwetter Schäden vom 8. Juli dieses Jahres weitere fünf Millionen Mark zur Verfügung gestellt.

# Letzte Nachrichten

## Behördliche Aktionen für die Reichsflagge

Berlin, 4. Okt. (Sunddienst.) In dem Orte Ahrensdorf, der völkischen Hochburg des Herrn v. Alvensleben, bekannt durch den Nordüberfall auf das Reichsbanner, suchte der Landrat des Kreises Lebus am Sonntag vergebens nach der Reichsflagge, die dieser Ort aus Staatsmitteln zur Verfügung erhalten hatte. Die Fahne war, wie der Schulvorstand erklärte, angeblich gestohlen worden. Der Landrat ließ sofort eine neue Fahne beschaffen, die unter polizeilichem Schutz auf dem Schulgebäude gehisst wurde. Auch in Hainersdorf, im Kreise Lebus, wehte nicht die Reichsflagge, weil sich der Schulvorstand geweigert hatte, sie zu hissen. Es bedurfte auch hier des Eingreifens des Landrates, um die Anordnung der preussischen Regierung durchzuführen.

## Kommunistische Ausschneidereien

Auf einer Veranstaltung des roten Frontkämpferbundes in Neutlingen trat ein Gefinnungsangehöriger aus München auf mit der Behauptung, er vertrete die dortige „Reichsbanneropposition“, die 150 Mann stark sei. Nachforschungen ergaben, daß dieser Mann, namens Georg Brunner in München wegen unehrenhaften Verhaltens aus dem Reichsbanner ausgeschlossen worden war. Er hatte unter einer selbst verkürzten Sammelliste den Namen des Vorsitzenden gefälscht und darauf gesammelte Gelder für sich behalten. Tatsächlich hat dieser Mann, der sich nach seinem Ausschluss bei den roten Frontkämpfern anbot, in München niemand hinter sich.

Auch ein zweiter in Neutlingen auftretender Repräsentant der sogenannten „Reichsbanneropposition“ aus dem württembergischen Unterland war dort wegen nicht einwandfreien Verhaltens in Geldangelegenheiten aus dem Reichsbanner ausgeschlossen worden. So sehen die Erheber aus, die von den Kommunisten mit ihrer unmaßmäßigen Verleumdungsarbeit im Reichsbanner gemacht werden.

Verfasser: Georg Schöpflin o. Reichsflagge Verantwortl.: Mittel, Volkswirtschaft, Wirtschaftspolitik, Parteipolitik, Gemeindefragen, Aus aller Welt, Letzte Nachrichten Hermann Koch, Freiheit Baden, Zusammenfassung, Gemeindefragen, Aus aller Welt, Letzte Nachrichten, Aus der Stadt, Theater und Musik, Kunst und Wissen, Geschichte, Markt und Handel, Hermann Winter, Sport und Spiel, Sozialistisches Jungvolk, Heimat und Wandern, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Karlsruher Chronik, Diebstahl Josef Eisele o. Deutschnachricht für den Anzeigenteil Gustav Krüger o. Sämtliche Wohnhaft in Karlsruhe in Baden o. Baden und Berlin: Verlagsbuchhandlung Volkstrend G.m.b.H. Karlsruhe.

**Verjüngung**  
durch tgl. Genus von echtem

# Joghurt

Hergestellt aus unserer in eigener Manufaktur unter bester Kontrolle erzeugten Karmlach Flaschen frei Haus 22 Pfg.

**Milch-Mayer**  
Seit 1898  
Ruhpurrarstr. 102 Telefon 2740

# Lebensbedürfnis

KARLSRUHE **verein** G.M.B.H.

## Neuer süßer Apfelmost

das Liter zu 30 Pfg.  
in allen Verkaufsstellen zu haben

## Herbst-Woche

Vom 1. bis 9. Oktober

# 10% Rabatt

**Daniels Konfektionshaus**  
Karlsruhe, Wilhelmstr. 36, 1. Treppe

Billigste Bezugsquelle für **Damenkonfektion**

dem Rabattabkommen d. Beamtenbank angeschlossen!

**Serrenmantel**  
(Waren), mittl. Figur, billig zu verkaufen  
Doulgaststr. 13, 1. St.

## KAMMER-LICHTSPIELE

Kaiserstraße 168, Tel. 3053, Haltestelle Hirschstraße

Täglich 3.30, 5, 7 und 9 Uhr

Unbestritten der beste und schönste Operettenfilm seit Walzertraum

# Die Czardasturbin

mit **Liane Hald** und **Oskar Marion**

Verstärktes Orchester 7.02

## Privat-TANZ-Institut

Alfred Trantmann  
ehem. Mitgl. der Metropolitan Opera New York

Erstmal wieder Anfänger- u. Perfektion-Kurse in meinem Hause Kapellenstr. 16. Tel. 3165

## Allgemeine Ortskrankenkasse Baden-Baden

### Bekanntmachung.

Durch das 3. Gesetz über Änderung des 2. Buches der Reichsversicherungsordnung (Gesetz vom 15. Juli 1927) wurde die Versicherungsbranche in der Krankenversicherung von bisher RM 2.700,- jährlich auf RM 3.000,- jährlich erhöht, gleichzeitig wurden die Grundlöhne bis auf RM 10,- erhöht. Diese Gesetzesänderungen sind mit dem 1. Oktober 1927 in Kraft getreten. An Grund derjenigen, die sich für die diesseitige Kasse nachstehende neue Klassenstellung, gültig ab 1. Oktober 1927:

Klassen	Klasseneinteilung		Beiträge 6%		Leistungen		
	bei einem Arbeitsverdienst bis	über bis	täglich davon zahlt	wöchentlich davon zahlt	Krankengeld pro Tag	Wahrgeld pro Tag	
I	1.80	1.10	8.33	35.70	428.40	1.-	0.06
II	2.90	2.40	17.43	74.70	896.40	2.-	0.12
III	4.07	3.49	24.48	104.70	1256.40	3.-	0.18
IV	5.23	4.49	31.48	134.70	1616.40	4.-	0.24
V	6.41	5.49	38.48	164.70	1976.40	5.-	0.30
VI	7.57	6.49	45.48	194.70	2336.40	6.-	0.36
VII	8.73	7.49	52.48	224.70	2696.40	7.-	0.42
VIII	9.90	8.49	59.48	254.70	3056.40	8.-	0.48
IX	11.07	9.49	66.48	284.70	3416.40	9.-	0.54
X	und mehr	und mehr	und mehr	und mehr	und mehr	10.-	0.60

Beiträge ohne Entgelt (Verloren und Naturalbezüge) bezahlen wöchentlich 14 Pfennig Beitrag. Sämtliche Mitglieder mit einem Wochenverdienst unter RM 5.53 zahlen die Hälfte der Beiträge der Wohnklasse I und erhalten dafür nur die Hälfte der Leistungen der Wohnklasse I. Als Lohn oder Gehalt gelten auch Zuschläge (Kost und Wohnung). Die Höhe der Zuschläge beträgt 2 Pf. täglich RM 1.70 oder RM 51,- im Monat. Die Zusatzbeiträge für die Familienversicherung betragen monatlich RM 2,-.

Durch die Erhöhung der Versicherungsgrenze werden alle Angestellten aller Art, die bisher nicht versichert waren, wieder versicherungspflichtig, soweit ihr Gehalt nicht mehr die Mark 3000,- übersteigt, und müssen dieselben nach § 17 Reichsversicherungsordnung und § 12 der diesseitigen Satzung wieder zur diesseitigen Kasse angemeldet werden. Die Anmeldung hat bis spätestens 10. Oktober 1927 und unter Verwendung der üblichen Anmeldebüchlein zu geschehen. Nichtanmeldungen der wieder versicherungspflichtig werdenden Personen sind nach § 530 der Reichsversicherungsordnung strafbar.

Die neuen ab 1. Oktober 1927 gültigen „Heberlisten“ über sämtliche Leistungen der Mitglieder, der Arbeitgeber und der Kasse“ können täglich während der Geschäftsstunden an den Schalter in Empfang genommen werden.

Bei dieser Gelegenheit machen wir, ohne dazu verpflichtet zu sein, darauf aufmerksam, daß nach dem am 1. Oktober 1927 in Kraft getretenen Gesetz über Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenversicherung die bisherige Verteilung der häuslichen Dienstboten (Hausangestellte) mit dem 1. Oktober ds. Js. in Wegfall gekommen ist.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß wir für alle häuslichen Dienstboten vom 1. Oktober ds. Js. an demzufolge Beiträge zur Arbeitslosenversicherung erheben müssen. Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß alle nicht mehr krankenterversicherungspflichtig, aber noch angestellterwerbende Personen zur Arbeitslosenversicherung Beiträge zu zahlen haben und zwar mit monatlich RM 9,-. Soweit solche Personen noch nicht bei uns angemeldet sind, muß dies ebenfalls bis zum 10. Oktober 1927 mit besonderen, auf der Kasse erhältlichen Formularen nachgesollt werden.

Baden-Baden, den 1. Oktober 1927.  
**Der Kassenvorstand.**

# Wer

führt Ihnen neue Kunden zu

Die Zeitungsanzeige im Volksfreund

## STADTGARTEN

Mittwoch, den 5. Oktober, nachmittags 4-6 1/2 Uhr

# KONZERT der Polizei-Kapelle

## Kirchenschule oder Volksschule

Ein Kampf gegen den Reichsschulrektentwurf der Reichsopposition

**Von Heinrich Schulz**  
Herausgegeben vom Parteivorstand der D.D. Deutschlands  
Preis 1 RM.

Zu beziehen durch:  
**Volkshandlung Karlsruhe**  
Waldfriede 28, Telef. 7022

## Maß-Anzüge

von 10 RM an in all. Gr. u. Farb., voll. Gehrock, Smoking- und Einmannanzug, Übergießer, Mäntel, Hosen, Zöpfe, neu und geb., sowie Gelegenheitskostüme. Prima neue Anzüge staunend billig, von Häbringerstr. 53 A II.

## Wanzen-

und Käferstod, garantiert sicher wirkend, erhältlich

**F. Höpfner**  
Herrenstraße 5 u. Ruitersstraße 10. 100

## Billige Preise in Arbeitslosen Arbeitslosen Arbeitslosen

Arbeitslosen Arbeitslosen Arbeitslosen

## Wanzen-

und Käferstod, garantiert sicher wirkend, erhältlich

## Maß-Anzüge

von 10 RM an in all. Gr. u. Farb., voll. Gehrock, Smoking- und Einmannanzug, Übergießer, Mäntel, Hosen, Zöpfe, neu und geb., sowie Gelegenheitskostüme. Prima neue Anzüge staunend billig, von Häbringerstr. 53 A II.

## Wanzen-

und Käferstod, garantiert sicher wirkend, erhältlich

# Erdal

Marke Rotfrosch

war nicht zu verbessern, deshalb schufen wir eine bessere Packung

Otto Weber Schuhfabrikation  
Schuhfabrikation  
Karlsruhe

